

## **28. Seiglermatten, Bottmingen (1996)**

Naturinseln vermögen zwar Amphibienarten mittelfristig zu erhalten, doch sollten sie mit anderen Biotopen vernetzt werden, damit sich langfristig überlebensfähige Metapopulationen aufbauen können. So galt es, zwischen dem Bammertsgraben (vgl. Kap. 12), dem Froloo (vgl. Kap. 20) und der Hohlen Gasse (vgl. Kap. 29) ein Trittsteinbiotop aufzubauen. Es war nicht schwierig, den ehemaligen Jäger und Naturfreund Herr Seiler bei der Neuverpachtung der Parzelle dazu zu überreden, in der für die Landwirtschaft wertlosen Waldecke, wo sich auch durch den früheren Betreiber eine Deponie von Gartenabfällen befand, ein Biotop zu ermöglichen. Mit dem Bagger wurden vier Weiher ausgehoben bis in den anstehenden Lösslehm. Nur die untersten zwei Bassins mussten zusätzlich mit Beton abgedichtet werden (Deponieuntergrund).

Bei einer bestehenden Feldscheune (Unterstand) wurde die Dachwasserableitung zu den Weihern gelegt, um sie dadurch zusätzlich mit Regenwasser zu versorgen. Es ist heute erstaunlich festzustellen, wie in früheren Zeiten durch regelmässig eingelegte Drainagerohre (Tonröhren) solche Feuchtregionen auf dem Lösslehm systematisch entwässert wurden. Eine Sammelleitung konnte dazu verwendet werden, einen Plastikschlauch von der Fassung Bammertsgraben bis zum Reservat Seiglermatten hochzuziehen. Damit können die Weiher nach einer Reinigung mit Wasser gefüllt werden (Schacht auf der Westseite des Unterstandes).

Es haben sich im Gebiet spontan Grasfrosch, Erdkröte, Wasserfrosch und hin und wieder die Unke eingefunden. Bei den Pflanzen dominieren überwuchernde Gräser die Uferregion. Ein beschatteter Weiher ist vollständig mit Wasserlinsen bedeckt. Zudem führt eine Eiche am Waldrand zu einem starken Laubeintrag mit Gerbsäure.

Unseren Untersuchungen am Bammertsgraben zufolge (L. Reichen, 1989), wo wir die abwandernden Grasfrösche mit Telemetrie beobachtet haben, ist der Waldrand beim Hagedörnli für einen Teil der Tiere ein wichtiger Sommerstandort. Durch den Bau von zwei Feldgehölzen (Hecke: Hämisacker, Hagedörnli, Parzelle 1637) wird die Wanderung erleichtert und kanalisiert. Wenn es gelingt, zusätzlich die Waldsäume zu renaturieren (ein Konzept liegt vor) und noch weitere Trittsteinbiotope einzubauen (z.B.

Chnebelacker), entsteht im Areal der Gemeinde Bottmingen ein modellhaftes Amphibienschutzkonzept.

*Naturschutzkommission der Gemeinde Bottmingen*  
**PFLEGEPLAN**

## FLURNAHME: Seiglermatten

Objekttyp: Trittsteinbiotop,

Parzellen:	1768	Rosmarie Wehrli-Seiler, Leimenstr. 35, 4051 Basel Anneliese Bächtiger-Seiler, Im Lee 38, 4144 Arlesheim Hannelore Van Baerle-Seiler, Pfaffenrainstr. 16, 4103 Bottmingen Elisabeth Wegmann-Seiler, Oberer Rebbergweg 121,4153 Reinach
	1652	Rosmarie Wehrli-Seiler, Leimenstr. 35, 4051 Basel Anneliese Bächtiger-Seiler, Im Lee 38, 4144 Arlesheim Hannelore Van Baerle-Seiler, Pfaffenrainstr. 16, 4103 Bottmingen Elisabeth Wegmann-Seiler, Oberer Rebbergweg 121,4153 Reinach

### Bewertung:

- wertvoll

### Beschreibung:

- Künstlich angelegte Weiher auf Aufschüttung oberhalb des bewaldeten Erosionsgrabens.
- Forst mit grossem Anteil an nicht standortgemässen Arten.

### Schutzziele:

- Erhaltung der stehenden Gewässer in einem artenreichen, nicht eutrophierten und mässig besonnten Zustand als Amphibien-Laichgewässer.
- Förderung eines naturnahen Gehölzes mit standortgemässen Baumarten, gebüschreichem Unterwuchs und naturnah aufgebaute Gehölzrändern.
- Förderung der Lichtholzarten, insbesondere der Eiche.

### Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen:

- a) Naturschutzkommission;
  - Periodisches Zurückschneiden der Ufervegetation.
  - Elimination junger Hochstamm-Bäume (Waldbäume)
  - Reduktion der Gebüsche
  - Ausmähen der Umgebung
  - Grossreinigung gemäss Konzept (alle 4 Jahre)
- b) Förster;
  - Keine Nadelhölzer und andere standortfremden Baumarten aufkommen lassen.
  - Selektives Ausholzen des Waldbestandes zur Förderung der Lichtholzarten.

### Besonderes:

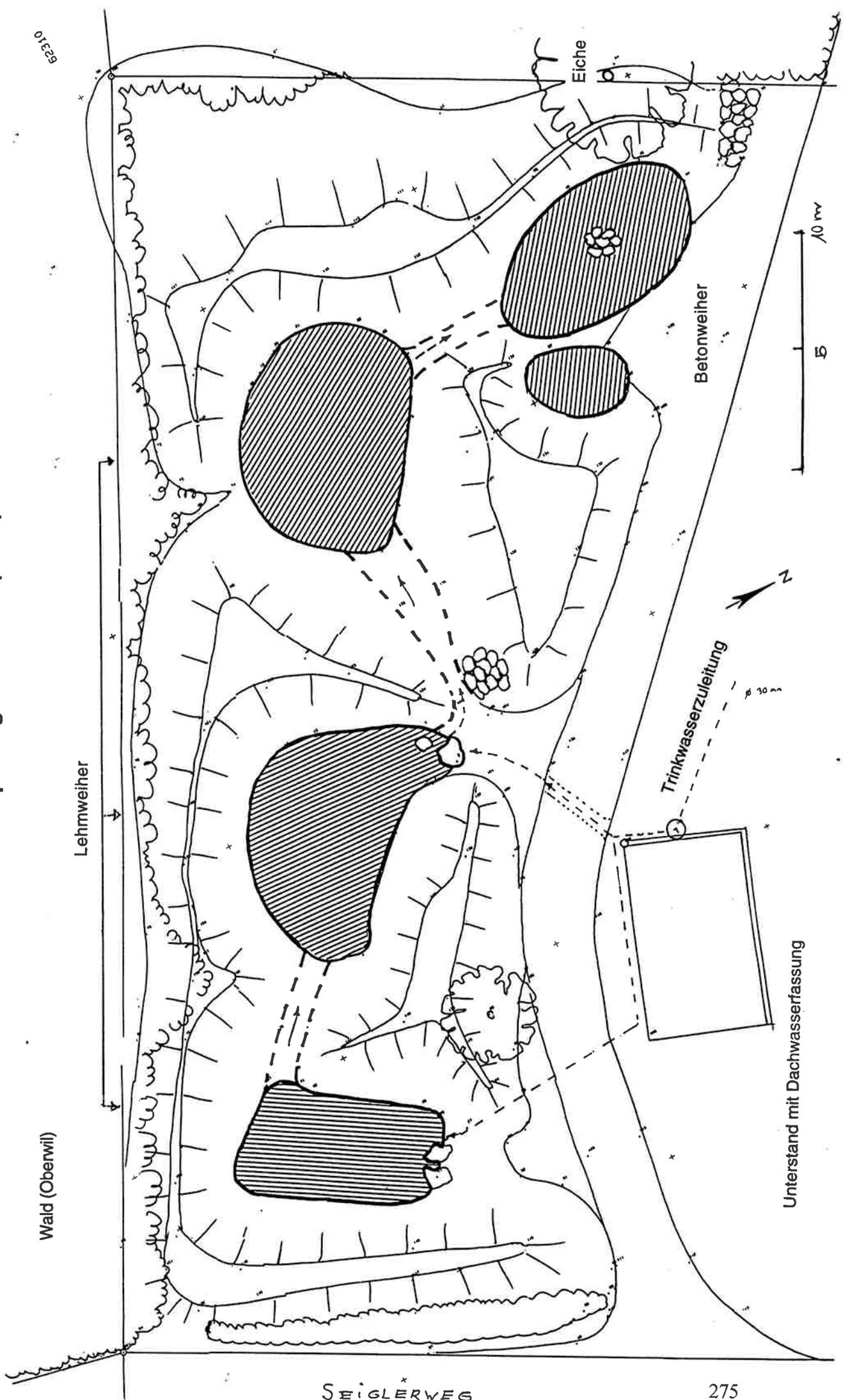
- Das Gebiet wurde mit RRB Nr. 23.11.1972 in das Inventar der geschützten Naturdenkmäler aufgenommen.

### Zuständigkeit:

- Gemeinde.

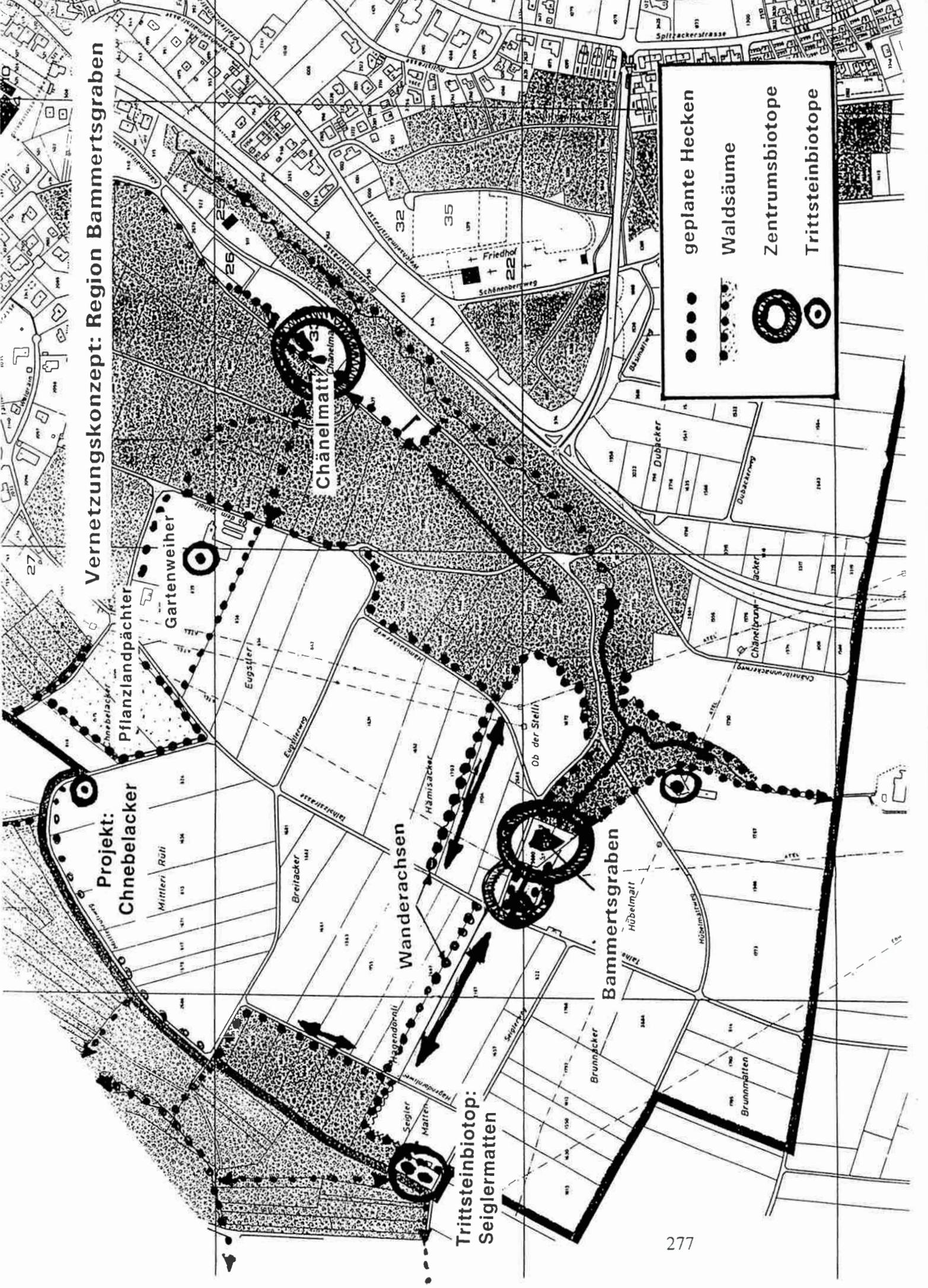


# Trittsteinbiotop Seiglermatten (1996)



<b>Name: Trittsteinbiotop Seiglermatten</b>	
<b>Lage:</b> Parzelle 1768/Hagedörnli (Bottmingen)	
<b>Grösse:</b> 50x20 m=1000 m <sup>2</sup>	
<b>Eigentumsverhältnisse:</b> privat (Vertrag)	
<b>Datum des Baus:</b> 1996	
<b>Erbauer:</b> Gemeinde Bottmingen	
<b>Bauweise:</b> Lehmweiher (Lösslehm), Kleinbecken aus Beton	
<b>Kosten, Finanzierung:</b> Gemeinde Bottmingen	
<b>Betreuung:</b> Naturschutzkommission Bottmingen (Vergabe)	
<b>Plan:</b>	<b>Inventar:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Lehmweiher</li> <li>• 2 kleine Betonbecken</li> <li>• Waldsaum, Gebüsche</li> <li>• Grasfrosch, Erdkröte, Wasserfrösche, Bergmolch, Fadenmolch, Unke</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trittsteinbiotop</li> <li>• Laichplatz für Schatten liebende Amphibien</li> <li>• wichtiges Vernetzungselement zwischen dem Froloo und dem Bammertsgraben (ANB)</li> </ul>

**Vernetzungskonzept: Region Bammertsgraben**



**Projekt:  
Chnebelacker**

**Gartenweiher**

**Chänelmatt**

**Wanderachsen**

**Tritteinbiotop:  
Seiglermatten**

**Bammertsgraben**

	geplante Hecken
	Waldsäume
	Zentrumsbiotope
	Tritteinbiotope